

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellenged. . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 301

Halver, Dienstag, 29. Dezember 1953

1953

Mit Weihnachtspäckchen überschüttet

Neuer Transport mit 224 Heimkehrern

In der Hauptsache verschleppte und internierte Zivilisten, darunter 60 Frauen - Herzlicher Empfang in Friedland

dpa. Herleshausen (Hessen), 23. Dezember

An der Grenzübergangsstelle Herleshausen an der hessisch-thüringischen Zonengrenze traf am Montag überraschend ein neuer Transport mit 224 Heimkehrern, darunter 60 Frauen, aus Rußland ein. Die Heimkehrer kamen aus einem Sammellager in Tapiaw in Ostpreußen, wo sie sechs Monate auf ihre Entlassung warten mußten.

Von den 224 Heimkehrern sind nur 60 ehemalige Kriegsgefangene. Die anderen Angehörigen des Transportes waren als Zivilisten von den Sowjets bei Kriegsende verschleppt und interniert worden. Die Frauen, die zum größten Teil aus Ostpreußen und dem Sudetengau stammen, waren seit 1947 in Lagern im Ural, in Mittelasien oder in der Nähe von Moskau festgehalten worden.

Einige Frauen, die aus dem Lager Tschet in Sibirien kamen, berichteten, sie seien dort zu schwerer körperlicher Arbeit herangezogen worden, sie hätten Bäume fällen und Eisenbahnliesen bauen müssen. Ursprünglich gehörten dem Transport, als er Ostpreußen verließ, 1474 Heimkehrer an. 1250 Heimkehrer blieben jedoch in der Sowjetzone zurück. Die meisten der Heimkehrer waren während der Gefangenschaft aus den verschiedensten Gründen zu 8 Jahren Haft verurteilt worden. Der Transport wurde von Herleshausen sofort nach dem Heimkehrerlager Friedland weitergeleitet.

Triumphzug nach Friedland

Die Fahrt der 224 Rußlandheimkehrer von Herleshausen nach Friedland glich einem Triumphzug. Stellenweise konnten sich die Fahrzeuge nur im Schrittempo vorwärtsbewegen. In den Ortschaften hatten sich überall Menschenmengen angesammelt, die den Entlassenen jubelten und sie mit Weihnachtspäckchen überschütteten. Im Lager Friedland wurden die Heimkehrer vom niedersächsischen Vertriebenenminister Schell-

haus, Ministerialdirigent Middelmann, Bonn, und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Cillien, der in Vertretung des Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers erschienen war, empfangen. Minister Schellhaus sagte in einer kurzen Ansprache, dies sei „das schönste nachträgliche Weihnachtsgeschenk“.

Die Heimkehrer kommen aus den sowjetischen Gefangenenlagern Karaganda, Workuta, Rescheta, Nareslosk, Wladimir, Taischet und dem Sonderlager Orsior. Unter den Entlassenen, die zwischen 18 und 63 Jahren alt sind, befindet sich auch die Berliner Journalistin Brigitte Gerland, die im Oktober 1946 in Dresden von der Straße weg verhaftet und nach Rußland verschleppt worden war.

Bundesrepublik baut sowjetische Fischerflotte

Erster großer Exportauftrag Moskaus an Bundesrepublik

br. Bonn, 28. Dezember

Die Bundesrepublik hat von der Sowjetunion einen Auftrag zum Bau einer Fischereiflotte erhalten, den Kieler und Hamburger Werften ausführen werden. Es handelt sich um den ersten

großen russischen Exportauftrag der Sowjetunion an die Bundesrepublik.

Der Auftrag erstreckt sich auf eine Fischereiflotte von 30 000 bis 35 000 t im Gesamtwert von etwa 70 Millionen Mark. Er stellt einen Teil eines Gesamtauftrages von 72 Schiffen mit 76 500 t dar, der von Moskau an verschiedene europäische Länder vergeben worden ist. Am 2. Dezember ist von der internationalen Sicherheitsbehörde in Paris die Lizenz für zehn Fischereifahrzeuge im Werte von rund 70 Millionen Mark erteilt worden. Die Bundesregierung bemüht sich jedoch, wie verlautet, noch um den Bau von weiteren 30 kleinen Fahrzeugen im Werte von etwa 25 Millionen Mark.

Die größeren Fahrzeuge, sogenannte schwimmende Fischfabriken, sollen bei den Kieler Howaldt-Werken AG. gebaut werden, während die meisten kleineren Fahrzeuge bei einer Hamburger Werft in Auftrag gegeben worden sind. Die Sowjetunion wird den Bauauftrag mit Lieferungen an Mangan, Chrom und anderen Erzen, Holz sowie einigen nichtrussischen Waren bezahlen.

Amt Blank sucht noch Freiwillige

Bewerbungen reichen nicht aus — Individuelle Prüfung der Bewerber

dmt. Bonn, 28. Dezember

100 000 Bewerbungen aller Dienstgrade und Berufsgruppen für die deutschen Streitkräfte einer EVG-Armee lägen bereits vor, erklärte der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Theodor Blank, in einem Interview mit der „Deutschen Soldaten-Zeitung“. An diese Bewerber würden jetzt Fragebogen geschickt, um so ein Urteil für ihre Eignung und künftige Verwendung zu gewinnen. Die Bewerbungen seien aber bei weitem nicht ausreichend, um den Bedarf an Freiwilligen zu decken.

Blank, der betonte, daß die Bundesrepublik jederzeit mit der Aufstellung deutscher Streitkräfte beginnen könne, sobald das Signal dazu von dem Staat gegeben worden sei, der als letzter den EVG-Vertrag unterzeichnen werde, sagte weiter zu den Bewerbungen, daß es für die Stabs-offiziere keine Schwierigkeiten gebe, wohl aber die Kompanie-Offiziere ein großes Problem darstellten. Es werde zunächst gewisser Provisorien bedürfen. Auch auf die Frage der Wiederverwendung ehemaliger Waffen-SS-Angehöriger kam der Sicherheitsbeauftragte zu sprechen. „Wir machen keine Unterschiede bei den Bewerbungen. Wir werden jeden Bewerber individuell und nach seinem fachlichen Können und als Mensch beur-

teilen. Dabei wird auch die Frage der Wiederverwendung der Waffen-SS gelöst werden“.

Ueber die einheitliche Besoldungsregelung sei man unter den beteiligten Ländern im Militärausschuß in Paris jetzt zu einer Einigung gekommen. Man sei sich darüber klar, daß die Anziehungskraft der künftigen Truppe auf die Jugend nicht zuletzt von den Fragen der Besoldung und der Versorgung abhängig sei. Durch die ständigen Diskussionen mit den Jugendverbänden sei das Interesse der Jugend in der letzten Zeit erheblich größer geworden.

Westen will Moskau rasch antworten

Beratungen über Berliner Konferenzgebäude gleich nach Neujahr - Malik nach Moskau gereist

dmt. Bonn, 28. Dezember

Die Nachrichten aus Washington, London und Paris lassen darauf schließen, daß die Antwort der Westmächte auf die Sowjetnote noch im Laufe dieser Woche ausgearbeitet und im Kreml überreicht werden wird. Ein Sprecher des amerikanischen Außenministeriums erklärte, daß, wenn es bei dem von der Sowjetunion vorgeschlagenen Termin vom 25. Januar bleiben solle, die westliche Antwort sicherlich kurz gefaßt sein werde. „Je rascher wir antworten, desto besser wird es sein.“

Gleich nach Neujahr werden Vertreter der drei westlichen Hohen Kommissionen mit einem Vertreter der sowjetischen Hohen Kommission über die Wahl des Konferenzgebäudes für die Viererkonferenz beraten. Der stellvertretende Hohen Kommissar der USA, Dowling, der am Dienstag in Berlin erwartet wird, will anscheinend diese Besprechungen vorbereiten.

Es bleibt weiterhin möglich, daß die Konferenz im ehemaligen Gebäude des Alliierten Kontrollrates im amerikanischen Sektor von Berlin stattfindet. Obwohl die britische Regierung die Verlegung der Konferenz in den Ostsektor entschieden ablehnt, weil dies gewissermaßen als Anerkennung der „Sowjetzonenverwaltung“ als legale Regierung Ostdeutschlands bewertet werden könnte, will man langwierige Verhandlungen über das Konferenzgebäude nach Möglichkeit vermeiden. So sollen die Westmächte, wie aus London verlautet, unter Umständen dazu bereit sein, jede vierte Sitzung der Konferenz im Sowjetsektor stattfinden zu lassen, wenn die Russen darauf bestehen sollten.

Die „Baltimore Sun“ schreibt zu der Sowjetnote u. a.: „Wer sich in diesen Dingen auskennt, ist der Auffassung, daß die Sowjets abwarten wollen, was in Frankreich unter der neuen Regierung geschieht. Wenn das neue Kabinett den Wunsch zeigen sollte, den EVG-Vertrag zu ratifizieren, dann werden die Sowjets vielleicht zugänglich sein. Bleiben die Franzosen jedoch weiterhin schwankend und unsicher oder lehnen sie den EVG-Vertrag ganz und gar ab, dann könnte der Kreml zu der Schlußfolgerung kommen, daß die Sowjetunion den Kalten Krieg gewonnen habe und den übrigen Westmächten seine Bedingungen aufzuzwingen versuchen.“

In Pariser Zeitungen kommt am Montag die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß der Zusammenschluß der Viererkonferenz in Berlin am 25. Januar noch keineswegs gesichert sei. Man rechnet nicht vor Anfang Februar damit. Trotz dieser Ungewißheit setzt die Berliner Post ihre Arbeiten an den technischen Einrichtungen für die Viererkonferenz fort. Im Kathreinerhaus, das als Pressequartier vorgesehen ist, und im Gebäude des Fernamtes in der Winterfeldstraße werden zusätzliche Fernsprecheinrichtungen eingebaut und ein zweiter Bildsender aufgestellt. Zu den zusätzlichen zehn Fernschreibeleistungen sind noch zwei neue nach Frankfurt/Main hinzugekommen, die ausschließlich für Fernschreiben in die USA zur Verfügung stehen.

Der Sowjetbotschafter in Großbritannien, Jakob Malik, ist Sonntag mit seiner Familie nach Moskau geflogen. Britische politische Kreise bringen Maliks Reise mit dem „Ueberraschungs-Mittagessen“ in Zusammenhang, zu dem Churchill den Botschafter plötzlich Mittwoch eingeladen hatte.

Ein britisches Aufklärungsflugzeug stürzte zwischen Japan und Korea ins Meer. Die elf Mann der Besatzung wurden gerettet.



Coty bei Auriol

Der neugewählte französische Staatspräsident René Coty stattete nach seinem feierlichen Einzug in Paris dem noch bis 17. Januar amtierenden Staatspräsidenten Vincent Auriol einen Besuch ab. Unser Bild zeigt René Coty (rechts) im Elysee-Palast.

Foto: dpa

„Mutterliebe“

Die Geschichte ist in Salzburg passiert. Aber sie geht auch uns in Deutschland an. Denn die Voraussetzungen, unter denen sie geschah, sind bei uns die gleichen.

Die Sache fing damit an, daß in einem Salzburger Kaffee-Haus eine etwa 25jährige „Amazone“ saß. Natürlich nicht allein. Nur etwas war an diesem sonst so gewohnten Bild ungewöhnlich. Das Mädchen hatte nämlich ein Kind im Arm. Kein Wunder, kam sie doch gerade aus der Klinik, in der sie das Kind zur Welt gebracht hatte. Und wohin hätte sie auch sonst gehen sollen, als in ihr altes Stammkaffee? Ihr eigentliches, wirkliches Zuhause hatte sie längst leichtfertig aufgegeben.

Nun also saß sie mit ihrem Kind bei ihrem alten Kumpanen. Als es ans Zahlen ging, stellte sie fest, daß sie ihre Geldbörse in ihrem Mantel gelassen habe. „Halte mal das Kind indessen!“ meinte sie zu der neben ihr sitzenden Freundin und übergab dieser das Baby. Dann ging sie ihre Geldbörse holen — und ward nicht mehr gesehen. Die Freundin, darüber erobert, übergab das Kind dem etwas verdutzt dreinschauenden Ober. Der lieferte es beim Chef ab und schließlich landete das unschuldige Wurm bei der Chefin, die ein

gutes Herz hatte und das Kleine wenigstens für diese Nacht bei sich beherbergte.

Am nächsten Morgen benachrichtigte man die Polizei, sie möge nach der Kindesmutter fahnden. Die Suche war nicht schwierig. Man fand die „vergeßliche“ Mutter sehr schnell in einem anderen Wirtshaus, das als Treffpunkt gefälliger Mädchen bekannt ist. Dort saß das „Fräulein“ bereits an der Seite eines neuen Kavaliers.

Der weitere Verlauf der Geschichte interessiert hier nicht mehr. Sie endet im Gestrüpp der Akten, Paragraphen und Behörden. Was uns aber an dieser Geschichte interessieren muß, das ist der Vorgang als Zeiterscheinung. Das ist die Herzensroheit, ist die empfindungslose Gleichgültigkeit, mit der hier, um eines Vergnügens willen, eine junge Mutter ihr Kind einfach sich selbst überläßt.

Früher pflegten ledige Mütter ihre Kinder wenigstens vor einer Klostertür auszusetzen. Sie wußten dann, daß für den Findling gesorgt wurde. Heute stellt man nicht einmal eine solche Ueberlegung an. Hauptsache ist das eigene Vergnügen. Nach mir die Sintflut. Ach ja, sie ist schon da und bedroht eine Menschheit, die um des Genusses willen sich selbst aufgibt. (PvB)

Zwischen den Jahren

Der Unternehmer unter der Lupe

Das ist eine seltsame Zeit, die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr. Man steht noch zu sehr unter dem Eindruck des weihnachtlichen Gänsebratens oder anderer Festgenüsse und liebäugelt im Stillen schon wieder mit dem Silvesterpunsch. Kein Wunder, wenn man in diesen Tagen nicht die rechte Konzentrationskraft zur Arbeit hat. Wer es auch sei, der Professor, der Ingenieur, der Kaufmann, der Angestellte, sie alle schieben beiseite, was irgendwie noch Zeit zur Erledigung im neuen Jahre hat. Man ist nicht so recht bei der Sache. Der eine macht heimliche Bilanz, während er an seinem Federhalter kaut, der andere hält Vorschau auf das nächste Jahr, auf Frühling und Sommer.

Zwischen den Jahren. — Da ist in aller Herren noch etwas von der nachklingenden Adventsfreude, da schwingt noch soviel durcheinander auf dem Instrument des Herzens, das so viele Saiten erklingen ließ, daß man in jedem Alltag noch ein Stückchen Feiertag erblickt.

Zwischen den Jahren —, das ist auch die Zeit der zwölf Nächte, die zum Fest der Heiligen drei Könige am 6. Januar ihr Ende erreicht haben. Unsere Vorfahren nannten sie die Rauhnächte und empfanden leises Grauen vor ihnen, weil dann die wilde Jagd über die Fluren raste mit Wotan vorn auf dem weißen Roß Sleipnir. Manche wunderlichen Bräuche, die sich an diese Nächte knüpften, leben noch heute auf dem Lande. Die zwölf Unter-nächte, wie sie in manchen Gegenden auch heißen, erschienen dem Volk als die heiligen Nächte, in denen ein geheimnisvolles Raunen durch die Natur geht. So heißt es in Shakespeares „Hamlet“:

„Sie sagen immer, wenn die Jahreszeit naht, wo man des Heilands Ankunft feiert, singe die ganze Nacht durch dieser frühe Vogel. Dann darf kein Geist umhergehen, sagen sie. Die Nächte sind gesund, dann trifft kein Stern, kein Elfe naht, doch mögen Hexen zaubern; So gnadenvoll und heilig ist die Zeit.“

Der von Shakespeare erwähnte frühe Vogel ist der Hahn, dessen Krähen nach altem Volksglauben alle bösen Geister vertreibt; denn nur die bösen Geister dürfen in den heiligen Zwölfen nicht hervorkommen. Dagegen ist dieses den guten Geistern gestattet. Bei den alten Germanen mußte in diesen Nächten die Arbeit ruhen. Nicht einmal das Spinnrad durfte bis zum 6. Januar gedreht werden. Ist es da ein Wunder, wenn wir Menschen von heute in der Zeit zwischen Weihnachten und dem neuen Jahr die Arbeit nicht gerade als höchstes Gut schätzen und wir, wie unsere Vorfahren, auf der Bärenhaut (bildlich natürlich) lieber liegen.

Es ist eine seltsame Zeit, die der zwölf Nächte. Am schlauesten haben es die gemacht, die sich einen Rest des Sommerurlaubs aufbewahrt haben, um ihn jetzt in Ruhe und Behaglichkeit zu genießen. Herold

Halver

Erste Amtsvertreter-Sitzung im Neuen Jahr

Am Freitag, dem 8. Januar 1954, findet im Sitzungssaal des Amteshauses eine Sitzung der Amtsvertretung statt. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen folgende Punkte: Hauptsatzung des Amtes; Geschäftsordnung für die Amtsvertretung; Aenderung der Sparkassen-satzung; Erweiterungsbau und Umbau der Sparkasse; Landschaftsschutz im Amtsbezirk Halver; Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben.

Geschäftsschluß am Silvesterabend
Ueber den Geschäftsschluß am Silvesterabend finden unsere Leser im Anzeigenteil eine Mitteilung des Einzelhandelsverbandes Halver, die wir zu beachten bitten.

Auf Grund von Fahndung festgenommen
Ein 21jähriger Korbflechter, der ohne festen Wohnsitz ist, wurde auf Grund der von einer anderen Polizeibehörde eingeleiteten Fahndung festgenommen.

Zechpreller konnte gefaßt werden.
In Halver wurde ein 23jähriger Mann aus Hohenwepeln Krs. Marburg wegen Zechprellerei festgenommen und dem Amtsgericht Lüdenscheid vorgeführt. Der Richter hat Haftbefehl erlassen.

Fahrt zur Westfalenhalle
Am Samstag, dem 9. Januar, führt der Reisedienst Geiter eine Fahrt zur Westfalenhalle in

„Nun werde hell du dunkle Welt“

Weihnachtliche Feierstunde der Pestalozzischulgemeinde
Kierspe-Bahnhof. Es mehren sich die Stimmen, die sich gegen die ungezählten, in jeder Gemeinschaft oder Vereinigung veranstalteten Weihnachtsfeiern richten. Meistens haben diese Feiern stets dasselbe Bild. Man will den Kleinen eine Freude bereiten und denkt nicht daran, daß man durch die Vorwegnahme das Weihnachtserlebnis in der Familie zerstört.

Die Weihnachtsfeierstunde in der Pestalozzischulgemeinde war offensichtlich der dem Bewußtsein gestaltet, daß die Schule auch in der Durchführung von Weihnachtsfeiern erzieherisch wirken müsse. Darum wurde die Kirche als der geeignetste Raum gewählt.

Im Kirchensaal hatten recht zahlreiche die Eltern Platz genommen, während ihre Kinder auf der Empore sangen oder im Chor sprachen. Die Feierstunde wurde ausschließlich vom gesungenen und gesprochenen Wort getragen. Ein weihnachtliches Orgelvorspiel brachte die Gemeinde in die rechte Feierstimmung. Dann erklangen Blockflöten und Kinderstimmen in dem alten Lied „Alle Jahre wieder“. Bei der letzten Strophe sang dann die ganze Gemeinde mit. Mit klarer und verständlicher Stimme sprachen einige Kinder von Hoffnung, Liebe, Glaube und Treue und entzündeten jeweils eine Kerze am Lichterkranz, der hinweisen soll auf das Licht, das da kommen soll. Dieses wurde dann in dem Lied „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“ in vielgestaltiger Ausführung begrüßt.

An die alte Sitte des Sternsingers anschließend, zogen dann mit dem Lied der Sternsinger die Sternträger begleitet von Fackelträgern ein und sprachen ihr Verslein. Flöten und Singstim-

Unternehmer-Fachwochen der IHK für rationelles Wirtschaften in Industrie und Handel

Vor einigen Tagen ist die letzte der von der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen veranstalteten diesjährigen Unternehmer-Fachwochen für rationelles Wirtschaften in Industrie und Handel in Bad Meinberg beendet worden. Sie war voll besetzt und ein Teil der Angemeldeten ist auf eine der nächsten Fachwochen verlegt worden. Sie erhielt ein besonderes Gesicht durch die Teilnahme zweier Gäste, eines Herrn vom RKW in Hannover und eines Herrn vom ADMA in Düsseldorf. Gerade die Teilnahme dieser beiden Herren und das Interesse, das diese Verbände den nunmehr seit 2 Jahren durchgeführten Unternehmer-Fachwochen zuwenden, beweist, daß die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen mit der Durchführung dieser Fachwochen auf dem Gebiete der Rationalisierung das Richtige getroffen hat.

Es ist bezeichnend, wenn am Beginn einer jeden Fachwoche die Teilnehmer mit einer gewissen Skepsis einen der üblichen Vorträge auf dem so weiten Gebiet der Rationalisierung erwarten und sie dann bereits nach ganz kurzer Zeit von den Worten der Betriebsgestalter Nielson und Weiden gepackt werden, die zunächst einmal etwas ganz anderes bringen als erwartet wurde. Aber eins pflegt zunächst eine gewisse Erschütterung hervorzurufen, das ist der Hinweis darauf, daß keine Rationalisierungsmaßnahme Erfolg haben kann, wenn nicht

von oben begonnen wird und Führung und Leitung des Betriebes in persönlicher und sachlicher Hinsicht den Erfordernissen entsprechen.

„Der Unternehmer unter der Lupe“ ist deshalb das erste Thema, bei dem Herr Nielson auf die Persönlichkeit des Unternehmers eingeht und als Psychologe all die Schwächen aufdeckt, die einer wirklich erfolgreichen und zweckmäßigen Unternehmensführung hemmend entgegenstehen. Aber bald setzt sich die Erkenntnis durch, daß diese Dinge so wichtig sind, daß sie den „roten Faden“ durch die gesamte Fachwoche bilden. Lächelnd erkennen die Teilnehmer, wie oft Kleinigkeiten große Wirkungen erzeugen und fangen an, auch sich und ihr Unternehmen im Spiegel dieser Kritik zu betrachten. Die Gespräche am „runden Tisch“ werden fast ausschließlich von den Teilnehmern bestritten, die

Auf Einladung des Ortsjugendringes Neuenrade

Musikantengilde Halver auf Fahrt

Herzliche Aufnahme — Gemeinsame musikalische Arbeit — Abschluß fröhliche Abendrunde

Am letzten Sonntag des alten Jahres folgte Halvers Musikantengilde einer Einladung des Ortsjugendringes Neuenrade. Schon am Morgen versammelten sich zur Fahrt nach Neuenrade der Chor, das Orchester und — soweit die Omnibusplätze ausreichten — ein Teil des Kinderchores der Realschule.

Bei der Ankunft im Bergstädtchen wurden die Halverschen Musikanten vom Chor der Neuenrader Musikantengilde begrüßt. Dann fanden sich die beiden Gruppen schnell zu musikalischer Arbeit zusammen, um das gemeinsame Weihnachtssingen vorzubereiten, zu dem der Ortsjugendring Neuenrade seine Freunde eingeladen hatte. Die Kulturveranstaltungen des Ortsjugendringes erfreuen sich seit Jahren in Neuenrade großer Beliebtheit, und so konnte auch an diesem Tage der Leiter des Neuenrader Ortsjugendringes, Rektor Junker, ein volles Haus begrüßen. Besonders herzlich hieß er die Gäste aus Halver willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es dem Leiter dieser musika-

Dortmund durch. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Geschäftsstunden der Verwaltung
Ueber die Geschäftsstunden des Standesamtes und der übrigen Dienststellen der Verwaltungsgeschäftsstelle am kommenden Samstag finden unsere Leser eine Amtliche Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Seinen 83. Geburtstag konnte Rentner August Korn, Asenbach 28, begehen. Ferner wurden Witwe Hildegard Jung, Hälverstraße 67, und Pensionär Louis Piepenstock, Hälverstr. 21, 71 Jahre alt. Wir gratulieren!

men ergänzten einander in dem Lied „Vom Himmel hoch, o Englein kommt“. Auch hier stimmte die Gemeinde ein in die Strophe „Singt Friede den Menschen weit und breit“. Das Hirtenerlebnis schilderte das Lied „Als ich bei meinen Schafen wachte“.

Unter der Leitung ihrer Lehrerin führte dann eine Klasse ein Erzählspiel auf: Der Weg zur Krippe. Durch das Spiel zog sich die Frage: „Habt ihr die Gottesleute nicht gesehen“ und „Hast nicht zwei arme Wanderer gesehn, die ohne Herberg nach Bethlehem gehn?“ Es gipfelte in der Feststellung „Wir können dich, Kind, in der Krippe nicht fassen, wir können die Botschaft nur wahr sein lassen.“

Nach dem Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ sprach der Pfarrer vom Schein der Heimat. Aber alle Lichter der Welt werden einmal erlöschen. Ueber allen vergänglichen Lichtern strahlt eines ewig, Jesus Christus. Der Seelsorger rief daher alle auf, nicht in der Finsternis zu wandeln.

Die ganz Kleinen sprachen ein Gebet an den heiligen Christ und sangen mit ihren zarten Stimmen „Ihr Kinderlein kommet“. In solchen Kinderherzen ist sie hell, die dunkle Welt. Mit dem Lied von der fröhlichen Weihnachtszeit schloß dann diese Weihnachtsfeierstunde.

aus ihrem reichen Erfahrungsschatz all das ergänzen, was von den Betriebsgestaltern als Anregung am Morgen gebracht worden ist.

Erfolgreiches Absetzen und Verkaufen

Da die Fragen des Absatzes gerade in der heutigen Zeit so brennend geworden sind und

Durch Glassplitter schwer verletzt

Als in den Mittagsstunden ein Ehepaar aus Halver die Behelfsbrücke zwischen Ohl und Crommenohl befahren wollte, geriet ihr Fahrzeug, ein Motorroller neuester Bauart, auf der Brücke ins Schleudern und schlug gegen das linke Brückengeländer. Durch Glassplitter wurde die Frau schwer im Gesicht und am Kopf verletzt, während der Mann nur eine kleinere Wunde davontrug.

Der Sohn des Ehepaares war auf seiner NSU-Maschine den Eltern gefolgt und konnte so die erste Hilfe leisten. Ein inzwischen angekommener PKW nahm sich der schwerverletzten Frau an und brachte sie umgehend ins Krankenhaus nach Wipperfurth. Vater und Sohn konnten nach einiger Zeit ihre Fahrt fortsetzen.

im Rahmen der Unternehmer-Fachwochen nicht eingehend behandelt werden können, hatte die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer

zu Hagen sich auf Wunsch der Teilnehmer ihrer Unternehmer-Fachwochen für rationelles Wirtschaften in Industrie und Handel entschlossen, erstmalig einen Spezialkurs für Verkaufsleiter unter dem Thema „Erfolgreicher Absetzen und Verkaufen“ in Bad Meinberg durchzuführen. Der 3tägige Kurs, der vom 2. bis 4. Dezember abgehalten wurde, war mit 40 Teilnehmern restlos belegt und hat einen vollen Erfolg gebracht.

Auch bei diesem Kurs war das Eis bereits in den ersten Stunden gebrochen und es entwickelte sich in den 3 Tagen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten, die sich bei einzelnen auch in Zukunft in Form eines

zwanglosen Erfahrungsaustausches

fortsetzen wird. Es steht fest, daß bei keinem der bisherigen Teilnehmer an den Fachwochen diese ungenutzt vorübergegangen sind. Alle haben den festen Willen mit nach Hause genommen, in ihrem Betrieb etwas geschehen zu lassen und oft sind bereits vorsorgliche Planungen in einer stillen Stunde in Bad Meinberg entstanden.

Diese Erfolge, die die in 2 Jahren veranstalteten 8 Fachwochen erzielt haben und die bei einem großen Teil der Betriebe ihres Kammerbezirks den Kern und die Grundlage für eine erfolgreiche rationelle Gestaltung bewirkt haben, kann die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen als eine stolze Bilanz bezeichnen.

Zivilgefangene kehrt aus der UdSSR zurück

Im Heimkehrerlager Friedland traf gestern wieder ein größerer Transport mit Heimkehrern aus der Sowjetunion ein. Unter ihnen befindet sich auch die 28jährige Erna Holzweg, deren Eltern in Lüdenscheid in der Buckesfelder Straße 67 wohnen. Erna Holzweg war im Krieg bei der Lüdenscheider Firma Kuhne beschäftigt und vor dem Einmarsch der Amerikaner nach Sachsen gegangen, wo sich ihre aus Ostpreußen geflohenen Eltern aufhielten. Die ganze Familie wurde 1945 von den Russen aus Sachsen nach Litauen abtransportiert, wo Erna Holzweg vorwiegend als Gelegenheitsarbeiterin beschäftigt war. Sie wurde 1946 zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil sie angeblich Hakenkreuze gemalt haben soll.

Film-Vorschau

Regina-Lichtspiele

Arlette — eine Kleine aus Luxemburg — nimmt sich Paris aufs Korn. Ihr ganzes Kapital ist ihre Jugend, ihre hübsche Erscheinung und ihre Kunst, Akkordeon zu spielen. Ein weiteres Kapital ist die, ihr allerdings verborgene Tatsache, daß der Innenminister ihr Vater ist und sie liebevoll „beschatten“ läßt. Sie verdient sich ihren Unterhalt als Malermodell und Musikantin

Diesmal 23 Verkehrsunfälle

In der Zeit vom 21.—27. Dezember ereigneten sich im Kreisgebiet Altena 23 Verkehrsunfälle, wobei 9 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Verkehrstote waren nicht zu verzeichnen.

und landet nach manchem Abenteuer in den Armen eines Mannes, der vom Papa „dienstlich“ als ihr Beschützer ausersehen war.

Künstler-Lokale auf dem Montmartre, Studentenbuden, Maler-Ateliers, eine Polizei-Wache und ein Flohziirkus sind die Etappen auf dem Wege der kleinen Arlette zum Sieg über Paris — denn Arlette erobert Paris! — Für die Kleinen gibt es zum Jahresbeginn eine ganz besondere Freude mit einer Zusammenstellung entzückender farbiger Micky-Mouse-Filme unter dem Titel „Lustiges Kunterbunt“ — Zu der Welturaufführung in Zürich schrieb die Schweizer Presse: „Vor einiger Zeit drang aus Paris die Kunde zu uns von einem Film, der größtes Aufsehen erregte, er hieß „Verbotene Straße“ und sein Erfolg stellte alles bisher Gesehene in den Schatten. Man mußte sich aber zunächst fragen: Darf man das zeigen? Inzwischen hat die Zensur entschieden und auch wir kommen zu einem Filmgenuss sondergleichen.“

Verlauf des Winterfestes

TuS Grünbaum erntete herzlichen Beifall

Um den Nachwuchs braucht man nicht zu fürchten — Ehrung der Altkamer

Seiner alten Tradition folgend, feierte der TuS Grünbaum sein diesjähriges Winterfest. Trotz der weniger günstigen Witterung hatten sich die Freunde und Gönner des Vereins zahlreich eingefunden. Der 1. Vorsitzende Erich Happe begrüßte mit kurzen Worten die Erschienenen.

Im ersten Teile des Abends wurden turnerische Übungen dargeboten, die Oberturnwart D. Unterberg mit seiner Jugendgruppe vorführte. Es wechselten Barrenturnen sowie Übungen am Pferd und Bodenturnen in bunter Reihenfolge einander ab. Die Schulkinder turnten mit bemerkenswerter Frische und Lebendigkeit. Die Zuschauer dankten ihm für seine Darbietungen mit reichem Beifall.

Dann ergriff Turnbruder Schnippering das Wort. Im Mittelpunkt seiner Ansprache stand die Ehrung der noch lebenden Mitbegründer des TuS Grünbaum 1895 e. V. Folgende Altkamer wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Adolf Vormann, Glörfeld, Ernst Lausberg, Glörfeld, Karl

Lausberg, Niedervahlefeld, Otto Rimmel, Vahlefeldhiede, Wilhelm Rimmel, Bessel, Richard Höngen, Kamscheid, Gustav Langenscheid, Vormbaum, Walter Clever, Herrenfelde, Otto Cramer, Streitschick und Otto Cramer, Magdeide. Als Erinnerung wurde ihnen ein Diplom überreicht. Im Namen der geehrten dankte der 84jährige Opa Richard Höngen für die Aufmerksamkeit und forderte die noch Außenstehenden auf, sich tatkräftig an der Aufbauarbeit des Vereins zu beteiligen.

Der 2. Teil des Winterfestes wurde durch ein 4aktiges Volksstück „Die Mühle am Erlbach“ ausgefüllt. Eugen Rimmel hatte in wochenlanger mühevoller Arbeit mit der Theatergruppe des Vereins dieses Theaterstück, welches von seinen Spielern meisterhaft dargeboten wurde, eingeübt. Bühnenbild und Beleuchtung lagen wieder in Händen von Hugo Höngen, der ganz wunder-volle Lichteffekte hervorzauberte. Auch diesmal ernteten die Laienspieler herzlichen Beifall. Den Schluß des Winterfestes bildete ein fröhlicher Tanz.

Bonn soll wirtschaftliche Expansion fördern

OEEC zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik

rdw. Paris, 28. Dezember

Der Europäische Wirtschaftsrat (OEEC) empfiehlt der Bundesrepublik in einem soeben veröffentlichten Bericht, die wirtschaftliche Expansion durch Gesamtinvestitionen in der bisherigen Höhe weiter voranzutreiben, um die sozialen Verhältnisse zu bessern und den wachsenden Aufgaben der Bundesregierung Rechnung zu tragen. Für besonders vordringlich hält die OEEC die Wiederherstellung des Kapitalmarktes und Investitionen in gewissen Grundstoffindustrien.

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik beurteilt die OEEC optimistisch. Sie rechnet mit einer weiteren, wenn auch bescheidenen Steigerung der deutschen Exporte und der industriellen Produktion, wenn sich die Weltwirtschaftslage nicht verschlechtert. Die Zahlungsbilanzüberschüsse der Bundesrepublik werden nach Berechnungen der OEEC weiter schrumpfen. Sie werden für 1953 auf 348 Millio-

nen Dollar und für 1954 auf etwa 262 Millionen Dollar veranschlagt. Weiter wird mit einer Steigerung des privaten Verbrauchs um 7 Prozent im Jahr 1953 und um 6 Prozent im Jahr 1954 gerechnet.

Die britische Regierung wird eindringlich ersucht, ihre Exporte energisch zu steigern und den Inlandsverbrauch nicht zu erhöhen. Die britischen Ausfuhr waren 1953 um etwa 2 Prozent höher als im vorhergehenden Jahr und erreichten damit wieder den Stand vor Ausbruch des Korea-Konfliktes, während die Ausfuhr der übrigen OEEC-Staaten zusammen etwa um ein Drittel zugenommen haben.

Alle OEEC-Mitgliedsstaaten werden aufgefordert, Italien bei der Lösung seines Arbeitslosenproblems zu helfen. Es bestehe wenig Aussicht, daß die Massenarbeitslosigkeit in Italien in naher Zukunft durch Auswanderung oder eine Politik der Vollbeschäftigung gelöst werden könne.

Wirtschaftliche „Atempause“ in den USA erwartet

Steuermaßnahmen sollen für Erleichterungen sorgen

dm. Washington, 28. Dezember

„Washington Star“ befaßt sich mit der vorläufigen wirtschaftlichen Entwicklung der USA und glaubt, daß zwar mit einer „Atempause“, keineswegs aber mit einem Rückgang oder einer Depression großen Stils zu rechnen sei. Daß es zu einem „Auspendeln“ in der amerikanischen Wirtschaft kommen wird, darauf deuten der Waffenstillstand in Korea und die Sparmaßnahmen der amerikanischen Regierung hin. Außerdem hat die Produktion inzwischen die zivile Nachfrage nach Konsumgütern überholt.

Um das Auspendeln der amerikanischen Wirtschaft nicht zu einer lawinenartigen Entwicklung oder zu einer Depression führen zu lassen, hat die amerikanische Regierung eine 10prozentige Senkung der Einkommensteuer und die Abschaffung der Uebergewinnsteuer angekündigt. Weitere Erleichterungen auf steuerlichem Gebiet werden nicht für ausgeschlossen gehalten. Die Regierung plant ferner eine Ausdehnung des Sozialversicherungsschutzes und des Gesetzes über die Mindestlöhne. Dadurch würde die Kaufkraft der Verbraucher voraussichtlich erhöht werden.

Lohnsteuer-Jahresausgleich bis 30. April

dpa. Bonn, 28. Dezember

Die Frist für Anträge auf Lohnsteuerjahresausgleich ist durch eine Verordnung der Bundesregierung auf den 30. April festgesetzt worden. Sie kann unter bestimmten Voraussetzungen verlängert werden. Diese Frist gilt für alle künftigen Lohnzahlungszeiträume. Für das Jahr 1953 müssen also Anträge auf Lohnsteuerjahresausgleich bis zum 30. April 1954 eingereicht werden. Die Befugnis des Arbeitgebers, den Jahresausgleich in bestimmten Fällen selbst vorzunehmen, ist durch die Verordnung der Bundesregierung erweitert worden.

„Illustrierte Post“ beschlagnahmt

dpa. Hamburg, 28. Dezember

Die Neujausgabe der in Hamburg erscheinenden „Illustrierten Post“ ist am Montag auf Antrag des Stuttgarter Oberbürgermeisters Dr. Klett im ganzen Bundesgebiet beschlagnahmt

worden. Der Beschlagnahme liegt ein Beschluß des Stuttgarter Amtsgerichts zugrunde. In der Beleidigungsklage, die Dr. Klett gegen den Chefredakteur und zwei Reporter der „Illustrierten Post“ erhoben hat, heißt es, daß die Neujausgabe unwahre Behauptungen und böswillige Beleidigungen enthalte, die sich gegen Dr. Klett richteten. Der Artikel „Die seltsame Karriere des Dr. Klett“ verfolge den Zweck, die Wiederwahl Dr. Kletts als Oberbürgermeister zu erschweren oder zu verhindern. Der Verlag der „Illustrierten Post“ hat gegen die Beschlagnahme Einspruch erhoben.

Beamte über 131er-Urteil bestürzt

dpa. Köln, 28. Dezember

Der „Verband der verdrängten Beamten, Behördenangestellten und Arbeiter“ erklärte am Montag in Köln, das Urteil des Bundesverfassungsgerichts über die Verfassungsbeschwerde der 131er habe allgemein Bestürzung und Befremden ausgelöst. Das Berufsbeamtentum, das auf große geschichtliche Leistungen verweisen könne und unbestritten erheblichen Anteil am Wiederaufbau Deutschlands in den Jahren nach 1918 und 1945 habe, sei durch dieses Urteil in seinen Fundamenten schwer getroffen.

Das Bundesverfassungsgericht habe sich mit seiner Entscheidung in Widerspruch zu der vom Bundesgerichtshof und den Verwaltungsgerichten in ständiger Rechtsprechung zum Ausdruck gebrachten Auffassung vom Fortbestehen des Beamtenverhältnisses gesetzt und damit eine in ihren Auswirkungen unübersehbare Verwirrung gebracht. Die Beamtenschaft dürfe nicht übersehen, daß nun letztlich im Prinzip festgestellt worden sei, daß jeder eingetretene Wechsel des Regimes die Kontinuität des Beamtenverhältnisses in Frage stelle.

Der Chef der Liberalen Partei Südkoreas wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt, weil er versehentlich einen Trinkspruch auf den Nordkoreaner Kim Il sung statt auf Syngman Rhee ausgebracht hatte.

In der Wilhelmshavener Garnisonkirche wurde ein Gedenkgottesdienst für die Toten des Schlachtschiffes „Scharnhorst“ abgehalten, das am 27. Dezember 1943 nach schwerem Kampf gegen überlegene Gegner im Nordmeer unterging. Bei dem Untergang hatten 1950 Seeleute den Tod gefunden.

„Stimme des Friedens“

sun. Stockholm, 28. Dezember

Auf dem Gelände der ehemaligen deutschen Kriegsmarine in Stolp in Pommern ist ein 420-Kilowattsender fertiggestellt worden, der in den ersten Januar-Tagen als „Stimme des Friedens“ auf dem 430-Meter-Band Tag und Nacht kommunistische Propaganda, Vorträge und Musik-Sendungen bringen und damit die skandinavischen Sender übertönen soll. Im April 1954 soll eine zweite „Stimme des Friedens“ auf dem 335-Meter-Band aus der oberschlesischen Stadt

Oppeln ertönen. Die Propaganda dieser Station wird im wesentlichen für West- und Südeuropa bestimmt sein.

44 Volkspolizisten, darunter drei Kommissare, flüchteten in der Weihnachtswoche nach Westberlin. Der von der Malteser-Genossenschaft bereits vor 1933 geübte Krankenpflege- und Erste-Hilfe-Dienst soll in Kürze im Bereich der Diözese Münster wieder aufgenommen werden.

Der Sowjetzonen-Schulreformer Professor Paul Oestreich, der in London an einer „Friedenskonferenz der Lehrer“ teilnehmen wollte, erhielt bei seiner Ankunft auf dem Londoner Flughafen keine Aufenthaltserlaubnis und wurde am Montag wieder aus der britischen Hauptstadt nach Deutschland abgeschoben.

Der Sport vom Tage

„Die gute Sache fördern“

Kultusminister bejaht Schulfußball

„Es ist nicht einzusehen, warum im Schulsport nicht dem Fußball der Raum gegönnt werden soll, den unsere Jungen sicherlich wünschen und der mit dem geordneten Schulbetrieb vereinbar ist“, betonte Hessens Kultusminister Arno Hennig in einem Brief an den „Hessen-Fußball“, die Monatszeitschrift des Hessischen Fußball-Verbandes. In seinem Schreiben, das eine bemerkenswerte positive Stellungnahme für den Schulsport und für den Schulfußball darstellt, führt der hessische Kultusminister im einzelnen aus:

„Die Bedenken gegen das Fußballspiel in der Schule kommen sicher nicht von den jungen Menschen, sondern wahrscheinlich von überängstlichen Eltern und Erziehern. Diese fürchten offenbar eine starke Ablenkung von der geistigen Betätigung, eine Störung der Wochenendpausen in der Familie und die Gefahr körperlicher Überanstrengung oder Verletzung.“

Ich halte alle diese Bedenken für unerheblich: Lebhaftige Bewegung und Ausarbeitung in frischer Luft lenken nicht ab, sondern schaffen die Voraussetzung für verstärkte geistige Konzentration. Das Wochenende und die Familienharmonie werden durch einen Dauerlauf im Walde oder durch ein Wettschwimmen ebenso stark oder ebenso

wenig beeinträchtigt wie durch das Fußballspiel. Die Gefahr der Verletzung oder Überanstrengung ist bei keiner Sportart gänzlich auszuschließen, am wenigsten beim Geräteturnen.

Es ist also nicht einzusehen, warum im Schulsport nicht dem Fußball der Raum gegönnt werden soll, den unsere Jungen sicherlich wünschen, und der mit dem geordneten Schulbetrieb vereinbar ist.

Lust und Liebe sind die Fittiche zu guten Taten. Wenn unserer Schulfußball Freude und Betätigungsmöglichkeit durch das Fußballspiel erschlossen werden können, so sollte man denen, die bei der Verwirklichung mithelfen wollen, dankbar sein und die gute Sache im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten nach Kräften fördern.“

Sportsplitter

Walter Müller, der Rechtsaußen des 1. FC Köln, der vor kurzem sein Mittelschullehrer-Examen bestand, wird sich in Heiligenhafen einer Meniskusoperation am linken Knie unterziehen. Müller erlitt diese Verletzung beim Training zum Pokalspiel gegen den HSV.

Wacker Wiens erstes Südamerikaspiel mußte in Willemstad (Curacao) in der zweiten Halbzeit beim Stande von 2:0 für die Wiener abgebrochen werden, da ein Spieler von Nacional Boyota nach einem Fouls an Koslick dem Platzverweis des amtsrichters keine Folge leisten wollte.

Tabellen der Fußball-Jugend

A-Jugend										
Lüdenscheid 08 A I	10	10	0	0	38:10	20:0				
RSV Jahn A I	10	8	1	1	49:16	17:3				
TuS Jahn A I	9	7	1	1	36:8	15:3				
TuS Oberarmede A I	9	6	1	2	38:12	13:5				
DJK Eintracht A I	9	5	1	3	29:21	11:7				
TuS Grünwald A I	9	5	0	4	31:21	10:8				
LTV 61 A I	10	3	1	6	23:28	7:13				
Lüdenscheid 08 A II	10	3	0	7	17:37	6:14				
TuRa Brügge A I	10	2	1	7	18:34	5:15				
RSV Höh A III	10	1	0	9	12:50	2:18				
RSV Höh A II	10	0	0	10	4:58	0:20				
B-Jugend										
Lüdenscheid 08 B I	7	6	1	0	32:8	13:1				
TuS Jahn B I	7	5	1	1	32:10	11:3				
RSV Höh B I	7	5	1	1	19:7	11:3				
DJK Eintracht B I	7	4	0	3	25:19	8:6				
Halver B I	7	2	2	3	12:19	6:8				
Höb B II	7	1	1	5	6:40	3:11				
TuS Oberarmede B I	7	1	0	6	11:22	2:12				
Lüdenscheid 08 B II	7	1	0	6	13:25	2:12				
C-Jugend										
RSV Höh C I	6	4	1	1	28:8	9:3				
Lüdenscheid 08 C I	6	4	1	1	18:6	9:3				
Lüdenscheid 08 C II	6	3	2	1	14:7	8:4				
DJK Eintracht C I	6	2	4	0	8:3	8:4				
TuS Jahn C I	6	2	2	2	6:8	6:6				
RSV Höh C II	6	1	0	5	1:42	2:10				
TuRa Brügge C I	6	0	0	6	0:10	0:12				

Die amtlichen Toto-Quoten

— Ohne Gewähr —

West-Süd: Zwölferwette: 1. Rang 527 Gew. je 1030,90 DM; 2. Rang 8783 Gew. je 61,70 DM; 3. Rang 65766 Gew. je 8,10 DM.
Zehnerwette: 1. Rang 612 Gew. je 501,10 DM; 2. Rang 9806 Gew. je 31,10 DM; 3. Rang 67009 Gew. je 4,40 DM.
Nord-Süd: Elferwette: 1. Rang 377 Gew. je 1155,— DM; 2. Rang 7574 Gew. je 57,— DM; 3. Rang 59707 Gew. je 7,30 DM.
Neunerwette: 1. Rang 269 Gew. je 356,— DM; 2. Rang 4944 Gew. je 19,40 DM.

Wetterbericht

Frische Meeresluft bleibt für Westdeutschland weiterbestimmend. Das Wetter am Dienstag: Mäßige Winde, meist starke Bewölkung, gelegentlich Schauer, die in Höhen über 500 m meist als Schnee fallen. Nachts stellenweise leichter Frost, im Hochsauerland auch tagsüber Frostwetter. Weitere Aussichten: Unbeständig, erneut Niederschläge.



Nach langer, schwerer Krankheit entschlief gestern abend um 9 Uhr plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna-Maria Kasper

geb. Riedel

im Alter von 60 Jahren.

In stiller Trauer:

Familie Hans Kasper

Halver-Winkhof, den 28. Dezember 1953

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 30. Dez. 1953 um 14.30 Uhr vom Sterbehaus aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



ABC-Pflaster wirkt durch stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle und wohl-tuende Wärme schnell schmerzlindernd und heilungsfördernd. Die Gebrauchs-anweisung finden Sie auf der Rückseite jeder Packung. ABC ist ein Original-Beiersdorf-Pflaster.

Bei Rheuma - Hexenschuß

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

Bekanntmachung

Das Standesamt ist am Samstag, dem 2. Januar 1954, in der Zeit von 11-12 Uhr geöffnet. Im übrigen bleiben sämtliche Büros der Verwaltung und Kasse, einschl. der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle, an diesem Tage geschlossen.

Halver, den 24. Dezember 1953

Der Amtsdirektor: Lohoff

Silvester-Nacht

mit

Salvator

AM KAMIN

Hagen, Goldbergstr.

Ruf 3605

Musik und Freude bis in der Früh

Reisedienst GEITER

fährt am Samstag, dem 9. Januar 1954, nach Dortmund Westfalenhalle zur

Eis-Revue

Abfahrt 17.45 Uhr ab Hof

Anmeldungen wegen der

Kartenbeschaffung schnell-

stens erbeten an Ruf 328

Geschäftsschluß am Silvester-Abend

in Halver

Lebensmittelgeschäfte durchgehend bis 16 Uhr, alle anderen Einzelhandelsgeschäfte durchgehend bis 14 Uhr geöffnet.

Einzelhandelsverband Südwestfalen

Ortsvereinigung Halver i. W.

Für die uns überraschenden Gaben zum Weihnachtsfest danken wir der Familie Engelmohr hiermit recht herzlich.

Die Flüchtlinge der Wilhelmshöh

REGINA

LICHTSPIELE HALVER

Dienstag bis einschl. Freitag (Neujahr) 20 Uhr
Neujahr auch 16.45 Uhr

Hannerl Matz · Karlheinz Böhm · Paul Dahlke

Arlette erobert Paris

(Jugendliche ab 16 Jahre)

Ein heiteres Spiel verliebter junger Herzen gewürzt mit neuer Musik von PETER KREUDER. Gesang: Die von Rundfunk u. Schallplatte bekannte Renee Franke die in diesem Film Johanna Matz ihre Stimme leiht. Arlette erobert nicht nur Paris, sondern alle Herzen im Sturm. Kommen Sie und lassen auch Sie sich betören von der charmannten, liebenswerten „Arlette“.

Neujahr um 14.30 Kindervorstellung (DM 0.50)
Eine ganz besondere Freude für unsere Kleinen zum Jahresbeginn:

Lustiges Kunterbunt

Eine entzückende Zusammenstellung farbiger Micky-Mouse-Filme

Neujahr Spätvorstellung 22.15 Uhr

Verbotene Straße

Der Schicksalsweg einer Nachtclub-Tänzerin · Ein realistisches Sittenbild aus den Schattenseiten des Großstadtlebens · Ein gewagter Film, der Abgründe des Lebens aufdeckt.



Das alte Lied:

die Zeit ist knapp. Rasieren geht im Fluge. Und dann hat man sich geschnitten. Jetzt müßte AKTIV-PUDER zur Hand sein: verblüffend auflockern, stillt er das Blut fast augenblicklich! Er beruhigt, kühlt und pflegt die gequälte Haut. AKTIV-PUDER ist für jeden Selbstrasierer eine Wohltat!

In Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven, und an Klosterfrau Kölnisch Wasser „mit dem nachhaltigen Duft“!

Warta

veredelte Seife pflegt die Haut

